

IDEE-SUISSE - Schweizerische Gesellschaft für Ideen- und Innovationsmanagement

Jubiläum und Übergabe des Schweizer Innovationspreises

Cham 11. Oktober 2011

## **Innovativ - auch als Kanton**

Grusswort von Landammann Matthias Michel, Volkswirtschaftsdirektor

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Verantwortliche von Idee-Suisse  
Sehr geehrte Preisträger  
Geschätzte Innovative

Ich freue mich, als Landammann dieses Kantons vor eine so grossen Schar von innovativen Köpfen den Gruss des Zuger Regierungsrates zu überbringen. Es ist für mich zugleich die Gelegenheit, von Seiten der Behörden eine Anerkennung nicht nur für die Preisträgerin Air-On (diese wurde gewürdigt), sondern auch für das 30-jährige Wirken von IDEE SUISSE auszusprechen.

Vor 500 Jahren wären Sie wohl kaum nach Zug gekommen, schrieb doch ein damaliger Mailänder Reisende über die Bevölkerung dieses Kantons:

"Die Leute sind im allgemeinen hässlich, bäurisch, halsstarrig, schwer belehrbar und unzuverlässig bei Versprechungen."

Rund 400 Jahre später beschreibt ein Reiseführer aus dem Jahr 1885 immerhin positiver:

"Die Bevölkerung erweist sich dem Fremden gegenüber zuvorkommend und dienstbar, begegnet ihm allerorts höflich und legt Freude ob seinem Erscheinen an den Tag."

Wir haben uns also gebessert.

Und ich hoffe, Sie spüren diese Offenheit und das Interesse an Ihrem Engagement für Innovation auch heute. Nicht, da ich sagen würde, Sie seien Fremde. Wohl kommen Sie aus verschiedenen Gegenden der Schweiz. Doch das Engagement für innovative, kreative Entwicklungen, Produkte und Dienstleistungen vereint uns - Sie werden merken weshalb; ich fühle mich wohl unter Ihnen.

Ich sage das auch, weil IDEE SUISSE sich auszeichnet, Innovationen in der ganzen Breite zu fördern. So ist es spannend zu lesen, welche jährlichen Golden Awards Sie schon verliehen haben: Da finden sich Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsideen von der Medizin, über Technik bis hin zur Bildung, Kultur und gar Kulinarik. Es zeigt sich: Innovatives Tätig sein kennt keine Grenze, ist nicht auf Branchen beschränkt. Es ist vielmehr eine Haltung.

Und mich freut auch, dass IDEE SUISSE sich auch für Innovationen in der Politik und in der öffentlichen Verwaltung stark macht. Es gehört zu meinem Verständnis, dass der Staat erstens und in erster Linie Rahmenbedingungen für innovatives und kreatives Schaffen bietet. Das heisst allem voran, dass er die innovativen Kräfte in unserem Land nicht behindert durch Regulatorien oder andere staatliche Beschränkungen.

Zum zweiten kann es heissen, dass der Staat selber Anstösse gibt und unterstützende Funktion hat, um innovative Entwicklungen zu fördern.

Anstatt Ihnen nun unseren Kanton nach klassischem Muster vorzustellen, möchte ich einige solcher Beispiele nennen, wo ich meine, dass eine innovative Haltung des Kantons zum Ausdruck kommt:

Wenn Sie mit öffentlichem Verkehr gekommen sind, haben Sie möglicherweise die Stadtbahn Zug vom Bahnhof Zug nach Cham gebraucht. Inzwischen sind solche Bahnen in urbanen Gebieten und auch das Produkt (meist sind es Fahrzeuge von Stadler Rail) schweizweit, europaweit bekannt und beliebt. Diese Konzeption wurde vor ca. 10 Jahren in Zug als Pionierprojekt entwickelt in Zusammenarbeit mit den SBB und Stadler Rail.

Etwa in derselben Zeit, vor ca. 10-15 Jahren entstanden in der Schweiz diverse Technoparks. Es ging darum, vor allem in der Industrie und für diese gute Bedingungen für innovativ-industrielles Wirken zu schaffen. Oft hat dabei die öffentliche Hand mit Millionen von Franken Infrastrukturen erstellt oder mitfinanziert. Anders bei uns: Der Kanton hielt verzichtete auf eine millionenschwer Infrastruktur, dies wegen des beschränkten Marktes und zur Schonung von Ressourcen. Das kleine Zug wollte sich einen millionenschweren Technopark nicht leisten. Statt aufwändiger Infrastrukturen wurde eine Vernetzungsmöglichkeit für die in der Wirtschaft tätigen Fachkräfte und Entscheidungsträger geschaffen. Das vom Technologieforum Zug geführte Netzwerk ist sehr erfolgreich: Quasi als virtueller Technopark vernetzt es 120 Firmen und stärkt so den im Kanton Zug nach wie vor wichtigen Industriebereich.

Schliesslich noch zwei Beispiele aus dem Bildungsbereich:

Vor Jahren gab es für sporttalentierte Jugendliche eigentlich nur das Sportgymnasium, damit sie neben der Ausbildung ausreichend trainieren und eine professionelle Sportkarriere anstreben konnten. Vor rund 10 Jahren wurde in Zug das Programm "vinto" erfunden: Man ermöglichte sporttalentierten Jugendlichen eine kaufmännische Lehre, welche ein Jahr länger dauert. Um die Jugendlichen zu selektionieren, zu begleiten und die Lehrmeister und Arbeitgeber zu entlasten fungiert ein Verein als Arbeitgeber (nach dem Modell des Lehrverbundes). Der private Verein koordiniert die anderen Partner: Die Berufsfachschule, die Sportvereine und ermöglicht so eine kaufmännische Lehre (die ein Jahr länger dauert) und ein professionelles Sporttraining. Inzwischen gibt es solche Modelle auch in anderen Kantonen.

Relativ jung ist ein anderes Modell einer kaufmännischen Ausbildung: KV Business Englisch. Ausgehen von viel vielen, in Zug ansässigen internationalen Firmen mit Geschäftssprache Englisch hat wieder um ein Berufsbildungsverbund, bildzug, im Auftrag des Kantons die Aufgabe übernommen, kaufmännische Lernende anzustellen, welche willens sind, eine Lehre in Englisch in einer internationalen oder international ausgerichteten Unternehmung zu machen. Es ist eine win-win-Situation: Diese Unternehmen kennen oft unser Berufsbildungssystem nicht und stellten bisher keine Lernenden an. Wir können nun neue Lehrstellen, die attraktive sind für willensstarke und bildungshungrige Lernende, finden. Und für diese wiederum haben bietet sich eine attraktive Berufslaufbahn, welche ihnen die Türe zur Welt öffnet.

Sie merken sicher: Zug ist ein würdiger Ort für Ihre Feier, für Ihr Jubiläum. Und dank der Preisträgerin führ Sie dieses Jubiläum nach Zug. Ich gratuliere der Preisträgerin und der Jubilarin. Angesichts des guten fruchtbaren Bodens für Innovationen ist dies kein Zufall. Kein Zufall ist auch unser Beitrag an den Apéro.